

# Fil&harmonie e.V.

---

Orchester der Stadt Ostfildern

# Frühjahrs- Konzert

David Schultheiß, Violine  
Alexander Burda, Leitung

---

**Samstag, 2. April 2011, 19 Uhr**

Theater an der Halle, Ostfildern

**Sonntag, 3. April 2011, 17 Uhr**

Gedächtniskirche Stuttgart

Mit freundlicher Unterstützung  
der Stadt Ostfildern



Stadt Ostfildern



Wolfgang Amadeus Mozart  
(1756-1791)

**Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“**

Ludwig van Beethoven  
(1770-1827)

**Symphonie Nr. 8, F-Dur (op. 93)**

- Allegro vivace e con brio
- Allegretto scherzando
- Tempo di Menuetto
- Allegro vivace

---

Pause

---

Johannes Brahms  
(1833-1897)

**Konzert für Violine und Orchester, D-Dur (op. 77)**

- Allegro non troppo
- Adagio
- Allegro giocoso, ma non troppo vivace

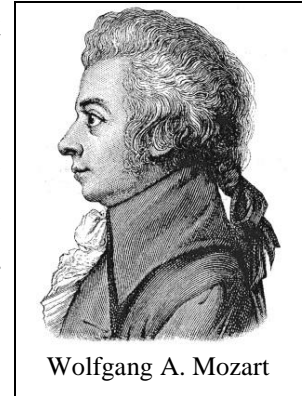
## Zum Programm

Das Programm des heutigen Abends folgt der klassischen Trias *Ouvertüre, Konzert, Symphonie*. Die Symphonie findet sich im ersten Teil wieder, in dem so die Wiener Klassiker vereint sind; nach der Pause dann das romantische Solo-Konzert.

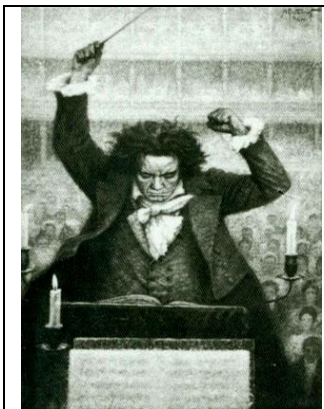
Wolfgang Amadeus Mozarts Oper „Die Zauberflöte“ zählt zu den bekanntesten Opern überhaupt und wurde im letzten Lebensjahr des Komponisten in Wien uraufgeführt.

Die majestätische Dimension der Handlung (mit einer Königin der Nacht und einem Prinzen Tamino, mit der Prinzessin Pamina und dem Fürsten Sarastro) wird in der Ouvertüre ebenso deutlich wie die diversen burlesken Elemente, die in der Geschichte vor allem mit dem Vogelfänger Papageno und seinem „Weibchen“ Papagena assoziiert werden.

Musikalisch stellt die Ouvertüre eine meisterhafte Verknüpfung von Sonatenhauptsatzform und Fuge dar.



Wolfgang A. Mozart



Ludwig van Beethoven

Findet man die Zauberflöten-Ouvertüre ganz oben auf der Liste der bekanntesten klassischen Kompositionen, so wird man sagen müssen, dass Beethovens achte Symphonie, was den Bekanntheitsgrad angeht, etwas im Schatten ihrer acht Geschwister steht. Sie ist mithin die kürzeste, dabei aber auch sicher eine der kurzweiligsten unter den Symphonien Beethovens.

An der Anordnung der Sätze fällt auf, dass der dritte Satz, anders als bei Beethoven sonst, kein Scherzo ist,

sondern sich wieder traditionell an den Charakter des Menuetts anlehnt. Dafür wurde der langsame Satz sehr stark mit Scherzando-Elementen durchsetzt. Der erste Biograph Beethovens, sein früherer Sekretär Anton Felix Schindler, schreibt 1860, Beethoven hätte sich einen Kanon auf den Erfinder des Metronoms, Johann Nepomuk Mälzel, zum Ausgangspunkt dieses zweiten Satzes genommen. Den Kanon gibt es, ob er jedoch wirklich von Beethoven stammt, ist umstritten. Sicher ist jedoch, dass die kontinuierlich skandierten Staccati der Bläser an das beharrliche Ticken eines Metronoms erinnern können. Für die achte Symphonie verwendete Beethoven außerdem Material eines Klavierkonzerts, das nach der Vollendung der siebten Symphonie skizziert, aber nicht fertiggestellt wurde.

Beethoven begann die Arbeit an dem Werk vor genau 100 Jahren, uraufgeführt wurde es dann 1814 in Wien.



Johannes Brahms

Das Violinkonzert, das einzige, das Brahms schrieb, kann als Dokument einer Freundschaft angesehen werden, nämlich der zwischen dem Komponisten und dem Geiger Joseph Joachim, dem das Konzert gewidmet ist und der es am Neujahrstag des Jahres 1879 in Leipzig zur Aufführung brachte.

Wie vor ihm schon Beethoven bei der Komposition seines Violinkonzertes musste Brahms sich Vorwürfe gefallen lassen, das Werk sei unspielbar. Dabei stand der Solist Joachim bei der Entstehung seinem Freund

Brahms beratend zur Seite. Ohne Frage stellt der Solopart jedoch höchste technische Anforderungen an den Interpreten. Die Bemerkung des Geigers Pablo de Sarasate, das Werk sei eine Unverschämtheit, weil der Solist sich die einzige Melodie des Stückes zu Beginn des zweiten Satzes von der Oboe vorspielen lassen müsse, ist heute eine viel belächelte Anekdote.

Das Violinkonzert wurde bei Brahms' Verleger Fritz Simrock publiziert und ein Jahr nach der Uraufführung warf Joseph Joachim seiner Frau Amalie Ehebruch mit eben diesem Verleger vor. Joachim galt als krankhaft eifersüchtig und Brahms ergriff Partei für Amalie Joachim, der er 1880 schrieb: „Ich will es Ihnen also nur ausdrücklich und deutlich sagen, wie ich es Joachim schon unzählig oft tat, dass er, meiner Einsicht und Meinung nach,



Joseph Joachim

Ihnen und Simrock schwerstes Unrecht getan und dass ich auch nur wünschen kann, er möge von seinen falschen und entsetzlichen Einbildungen lassen.“

Doch es kam zur Ehescheidung und auch zum Bruch mit Brahms. Erst das Doppelkonzert für Violine, Violoncello und Orchester, ein Spätwerk im Schaffen von Johannes Brahms, markiert musikalisch die Aussöhnung der beiden Männer, die sich im Hause Robert und Clara Schumanns kennengelernt hatten.

Die drei Sätze des Violinkonzerts sind in der traditionellen Folge schnell, langsam, schnell gehalten. Das Konzert gilt als eines der berühmtesten seiner Gattung und ist in jedem seiner Sätze von berückender Schönheit und Anmut.

## **David Schultheiß**

Der gebürtige Ludwigshafener, Jahrgang 1979, studierte bei Franz Sykora, Edith Peinemann und Christoph Poppen. Darüber hinaus erhielt er Kammermusikunterricht u.a. bei Rainer Hoffmann, Hubert Buchberger, Hariolf Schlichtig, Friedemann Berger und Reiner Ginzel, ehe er seine Studien an der Musikhochschule München 2007 abschloss.

Der Stipendiat der Zukunftsinitiative Rheinland- Pfalz (2004) erspielte sich neben einem 1. Bundespreis bei "Jugend musiziert" weitere Preise und Auszeichnungen, so u.a. bei den internationalen Wettbewerben in Markneukirchen, München (ARD) und Leipzig (Bach-Wettbewerb). Solistisch war David Schultheiß u.a. mit der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, dem Kurpfälzischen Kammerorchester, dem Folkwang Kammerorchester Essen und dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn zu hören.

Der Gast-Dozent der Villa Musica Mainz ist ferner Primarius des Amira-Quartetts, von welchem diverse Einspielungen beim Bayerischen Rundfunk vorliegen. Mit diesem Ensemble gastierte er bei vielen Festivals in Deutschland und dem europäischen Ausland.

2005 bis 2006 Konzertmeister des Folkwang- Kammerorchesters Essen, wirkte David Schultheiß in gleicher Position bereits beim Orchester des Schleswig-Holstein-Musikfestivals 2002 mit. Als Gastkonzertmeister diente er außerdem dem Bayerischen Sinfonieorchester München (BSM), dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart sowie dem Münchener Kammerorchester, dem er bereits seit Studienzeiten als Gastmusiker besonders verbunden ist.

Ab 2006 war David Schultheiß Konzertmeister des Württembergischen Kammerorchesters Heilbronn. Dort führten ihn Orchester-Tourneen in zahlreiche Länder und bedeutende Konzertsäle Europas und Japans.

Seit Frühjahr 2009 ist David Schultheiß als 1. Konzertmeister an der Bayerischen Staatsoper München tätig.



**Alexander Burda** studierte Schul- und Kirchenmusik, Romanistik sowie Dirigieren in Stuttgart, Paris und Lyon. Er unterrichtete am Heinrich-Heine-Gymnasium in Nellingen und derzeit am Heidehof-Gymnasium Stuttgart. Als Dozent für Chor- und Orchesterleitung ist er regelmäßig bei Seminaren und Workshops eingeladen. Alexander Burda übernahm Einstudierungen auf Kampnagel in Hamburg, leitet die *Filderharmonie* seit 2005, außerdem das *Ensemble 98*, das deutsch-französische Jugendsymphonieorchester Dinard, ist Dirigent des *Orpheus Musiktheater Stuttgart* und des Figuralchors an der Gedächtniskirche Stuttgart.



Alexander Burda



Die Filderharmonie e.V. – Orchester der Stadt Ostfildern

Die Anfänge der **Filderharmonie e. V.** gehen auf einen Musizierkurs der Volkshochschule Nellingen im Jahr 1982 zurück, aus dem Christoph Harr ein „Kammerorchester“ entwickelte, das er mehrere Jahre leitete. Die Erweiterung zum Sinfonieorchester ist Herrn Dr. Hans-Günter Bauer zu verdanken, der begabte Erwachsene und Schüler zusammenführte und professionelle Musiker als Stimmführer der einzelnen Instrumentengruppen gewann. 1988 wurde unter dem Namen „Filderharmonie“ offiziell der heutige Orchesterverein gegründet, in dem auch nicht musizierende Mitglieder willkommen sind. Die Filderharmonie ist als Orchester der Stadt Ostfildern fester Bestandteil des städtischen Musiklebens und gestaltet im Jahr mindestens zwei große Konzerte.

## **Die Filderharmonie**

### *Violine I*

Matthias Kinzler, Matthias Noltenhans, Andreas Petasch,  
Elisabeth Weber-Schepky, Anja Steiner, Jascha Steiner

### *Violine II*

Ute Wickenhäuser, Florian Beller, Gabriele Gmelin,  
Cornelia Meyer-Nolle, Michael Strittmatter

### *Viola*

Simone Kopp, Hanna Schubert, Jürgen Zeller

### *Violoncello*

Christoph Zantke, Gottfried Jetter, Martin Uhlirz, Martin Wiesner

### *Kontrabass*

Martin Ehmann, Christina Hachtel

### *Flöte*

Beate Schmid, Klaus Lambert, Claudia Mai-Peter

### *Oboe*

Daniela Zimmer, Frank Ruthardt

### *Klarinette*

Willi Wiens, Vera Noll

### *Fagott*

Moritz Noll, Benedikt Föll

### *Horn*

Eduard Funk, Hans-Wolfgang Höpf, Evi Käßbohrer, Christine Schmid

### *Trompete*

Tobias Schäufele, Jonas Reinold

### *Posaune*

Sebastian Müller, Jonas Beck, Dr. Thomas Becker

### *Pauken*

Joscha Eltrop

### *Dirigent*

Alexander Burda

### *Orchestervositz*

Dr. Andreas Wickenhäuser

### *Geschäftsführung*

Frank Ruthardt

### *Plakatgestaltung*

Markus Deuschle

### *Öffentlichkeitsarbeit*

Gisela Burgfeld

Mit freundlicher Unterstützung



Kreissparkasse  
Esslingen-Nürtingen

